

3.13 Brustdrüse

Tabelle 3.13.1
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C50

	2009		2010		Prognose für 2014	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	560	73.340	610	70.340	600	75.200
rohe Erkrankungsrate ¹	1,4	175,7	1,5	168,9	1,5	182,5
standardisierte Erkrankungsrate ^{1,2}	1,0	125,6	1,1	119,6	1,0	123,3
mittleres Erkrankungsalter ³	69	64	69	64		
Sterbefälle	131	17.066	107	17.466		
rohe Sterberate ¹	0,3	40,9	0,3	41,9		
standardisierte Sterberate ^{1,2}	0,2	24,0	0,2	24,0		
5-Jahres-Prävalenz	2.300	301.500	2.300	307.800		
absolute 5-Jahres-Überlebensrate (2009-2010) ⁴			61 (42-74)	79 (78-80)		
relative 5-Jahres-Überlebensrate (2009-2010) ⁴			74 (51-88)	87 (86-88)		

¹ je 100.000 Personen ² altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung ³ Median ⁴ in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

Epidemiologie

Mit zuletzt rund 70.000 Neuerkrankungen jährlich ist der Brustkrebs die mit Abstand häufigste Krebserkrankung der Frau, hinzukommen noch etwa 6.500 in situ Tumoren. Auf Basis der aktuellen Inzidenzraten erkrankt etwa eine von acht Frauen im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs. Etwa jede vierte betroffene Frau ist bei Diagnosestellung jünger als 55 Jahre, jede zehnte unter 45 Jahre alt.

Die Neuerkrankungs- und Sterberaten folgen in Europa einem Ost-West Gradienten, auch in den neuen Bundesländern liegen sie immer noch deutlich niedriger als in den alten. Nach Einführung des Mammographie-Screenings ab 2005 sind die Erkrankungsraten in Deutschland zunächst sprunghaft angestiegen, seit 2009 allerdings wieder leicht rückläufig. Dies deutet darauf hin, dass in der ersten Phase des Programms viele Tumoren vorzeitig, d.h. deutlich früher als ohne Screening, entdeckt wurden. Möglicherweise wurden so allerdings auch einige Tumoren diagnostiziert, die sonst lebenslang unerkannt geblieben wären (Überdiagnose). Der Anteil kleinerer Tumoren (T1) liegt in der Screening-Altersgruppe deutlich höher als noch vor Einführung des Screenings.

Trotz gestiegener Zahl der Neuerkrankungen, versterben heute weniger Frauen an Brustkrebs als noch vor 10 Jahren. Die Überlebenschancen haben sich durch Fortschritte in der Therapie deutlich verbessert. Frühestens ab etwa 2015 wird erkennbar sein, ob das Screening eine weitere Reduktion der Brustkrebssterblichkeit bewirken kann.

Risikofaktoren und Früherkennung

Eine frühe erste und eine späte letzte Regelblutung, Kinderlosigkeit oder ein höheres Alter bei der ersten Geburt sind mit einem erhöhten Risiko für Brustkrebs assoziiert. Mehrere bzw. frühe Geburten und Stillzeiten verringern umgekehrt das Brustkrebsrisiko. Eine Hormonersatztherapie in und nach den Wechseljahren, insbesondere mit einer Kombination aus Östrogenen und Gestagenen, steigert das Brustkrebsrisiko. Hormonhaltige Ovulationshemmer („Pille“) beeinflussen die Erkrankungshäufigkeit dagegen nur geringfügig.

In Studien wurde ein erhöhtes Risiko bei Übergewicht und Bewegungsmangel nach den Wechseljahren beobachtet, auch Alkohol ist als Risikofaktor belegt. Es gibt Hinweise auf eine risikosteigernde Wirkung von Aktiv- und Passivrauchen.

Daneben haben Frauen mit sehr dichtem Brustdrüsengewebe oder bestimmten gutartigen Brustveränderungen (lobuläre Neoplasien und atypische duktale Hyperplasien) ein erhöhtes Risiko. Eine familiäre Häufung von Brust- oder Eierstockkrebskrankungen ist ebenfalls ein Risikofaktor. In etwa der Hälfte der Fälle (5-10 % aller Brustkrebskrankungen) liegt der familiären Belastung eine Veränderung der „klassischen“ Brustkrebsgene BRCA1 und -2 zugrunde.

Das gesetzliche Früherkennungsprogramm bietet Frauen ab 30 Jahren die Möglichkeit einer jährlichen Tastuntersuchung beim Arzt. Zwischen 2005 und 2009 wurde in Deutschland das qualitätsgesicherte Mammographie-Screening-Programm eingeführt, Frauen zwischen 50 und 69 Jahren werden seitdem alle zwei Jahre zu einer Röntgenuntersuchung der Brust eingeladen.

Abbildung 3.13.1a
 Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 1999 – 2010
 je 100.000 (Europastandard)

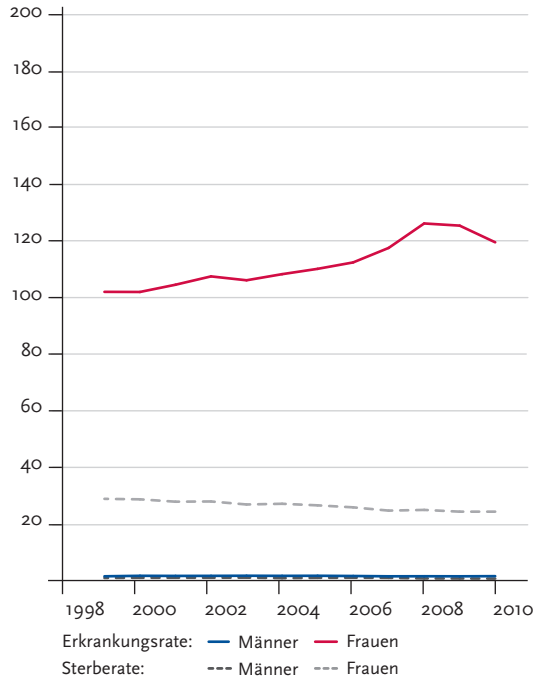


Abbildung 3.13.1b
 Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 1999 – 2010

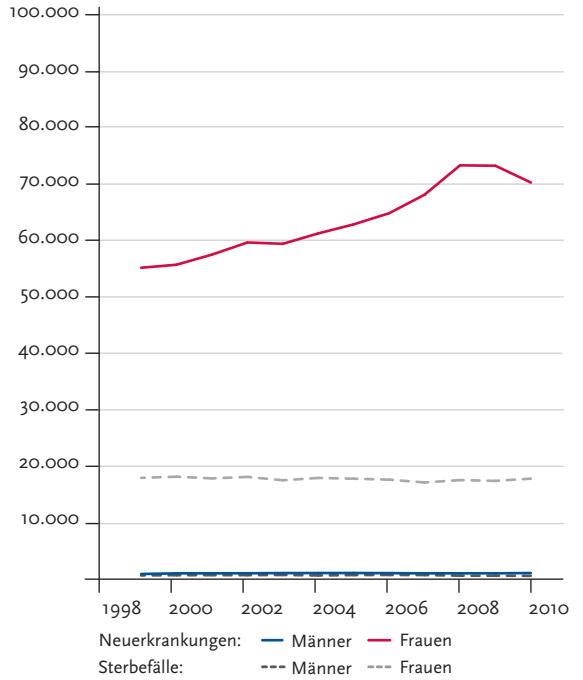


Abbildung 3.13.2
 Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C50, Deutschland 2009 – 2010
 je 100.000

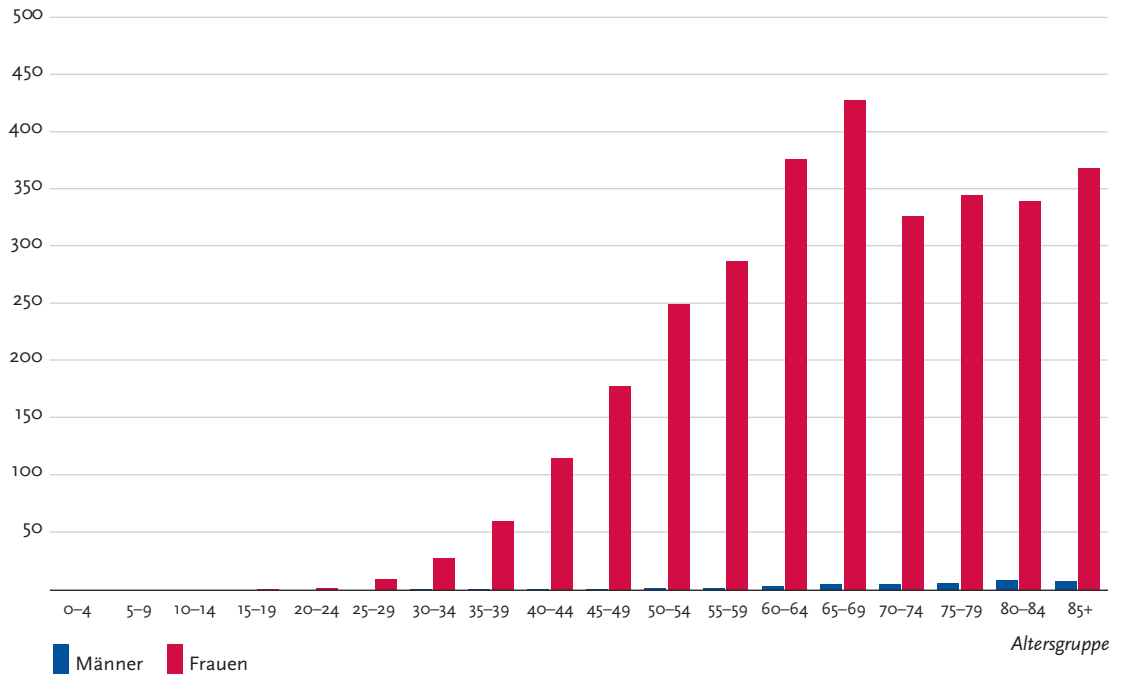


Tabelle 3.13.2
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C50, Datenbasis 2010

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	<0,1%	(1 von 25.000)	0,1%	(1 von 800)	<0,1%	(1 von 192.000)	<0,1%	(1 von 4.200)
45 Jahren	<0,1%	(1 von 15.000)	0,1%	(1 von 820)	<0,1%	(1 von 108.000)	<0,1%	(1 von 4.300)
55 Jahren	<0,1%	(1 von 4.100)	0,1%	(1 von 830)	<0,1%	(1 von 21.000)	<0,1%	(1 von 4.300)
65 Jahren	<0,1%	(1 von 2.300)	0,1%	(1 von 930)	<0,1%	(1 von 14.000)	<0,1%	(1 von 4.800)
75 Jahren	0,1%	(1 von 1.700)	0,1%	(1 von 1.200)	<0,1%	(1 von 9.900)	<0,1%	(1 von 5.800)
Lebenszeiterisiko			0,1%	(1 von 810)			<0,1%	(1 von 4.300)
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko			
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren		jemals	
35 Jahren	0,9%	(1 von 110)	12,9%	(1 von 8)	0,1%	(1 von 1.000)	3,5%	(1 von 29)
45 Jahren	2,1%	(1 von 47)	12,2%	(1 von 8)	0,3%	(1 von 370)	3,4%	(1 von 30)
55 Jahren	3,2%	(1 von 31)	10,5%	(1 von 10)	0,5%	(1 von 190)	3,2%	(1 von 31)
65 Jahren	3,7%	(1 von 27)	7,8%	(1 von 13)	0,9%	(1 von 120)	2,8%	(1 von 36)
75 Jahren	3,1%	(1 von 32)	4,9%	(1 von 21)	1,2%	(1 von 84)	2,2%	(1 von 46)
Lebenszeiterisiko			12,9%	(1 von 8)			3,4%	(1 von 29)

Abbildung 3.13.3
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose für Frauen insgesamt und für Frauen 50 - 69 Jahre (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte) ICD-10 C50, Deutschland 2009 – 2010

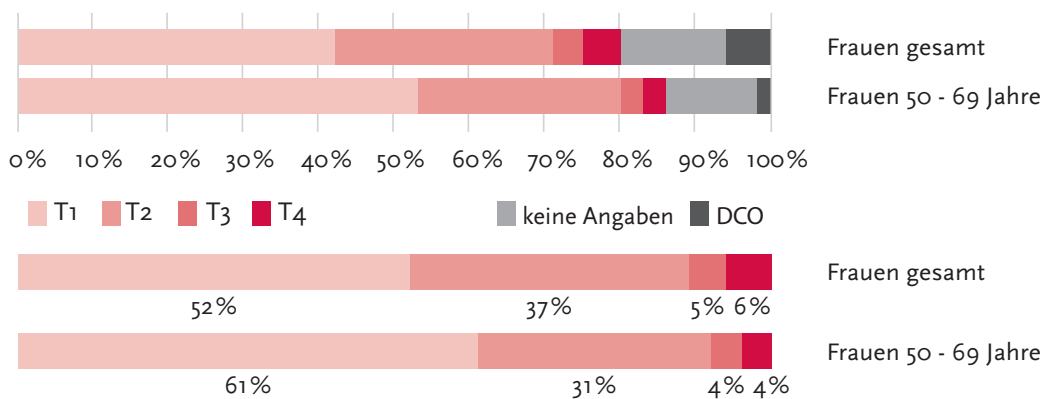


Abbildung 3.13.4a
Absolute Überlebensraten bis 5 Jahre nach Erstdiagnose, Frauen, ICD-10 C50, Deutschland 2009 – 2010

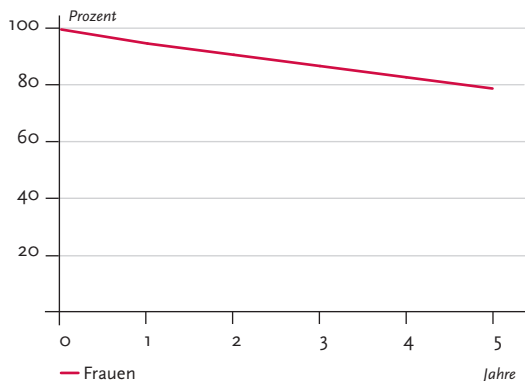


Abbildung 3.13.4b
Relative Überlebensraten bis 5 Jahre nach Erstdiagnose, Frauen, ICD-10 C50, Deutschland 2009 – 2010

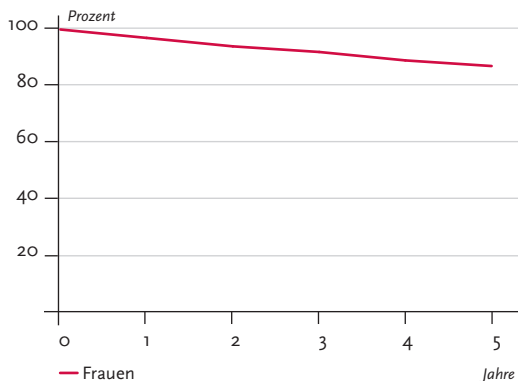


Abbildung 3.13.5
Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern,
Frauen, ICD-10 C50, 2009 – 2010
je 100.000 (Europastandard)

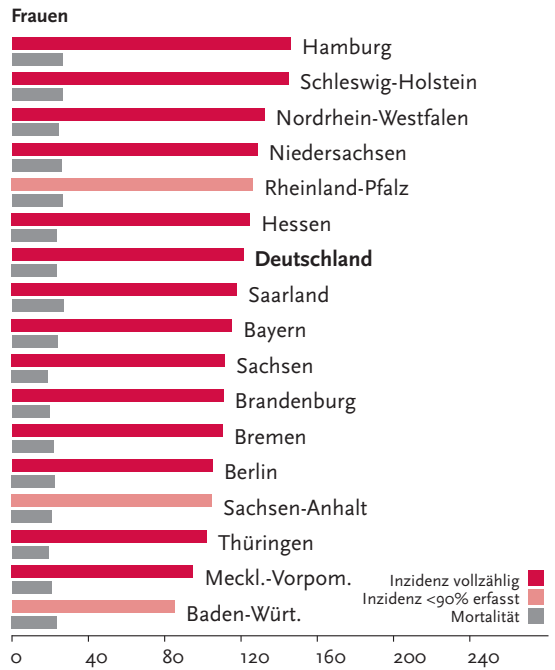


Abbildung 3.13.6
Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, Frauen,
ICD-10 C50, 2009 – 2010 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)
je 100.000 (Europastandard)

